

ZEW Dienstleister der Informationsgesellschaft Branchenreport

Zentrum für Europäische
Wirtschaftsforschung, Mannheim

 Verband der Vereine
Creditreform e.V., Neuss

1. Jahrgang, Nr. 2

Juli 2002

Schlechte Stimmung bei Dienstleistern der Informationsgesellschaft

Die optimistischen Erwartungen der Dienstleister der Informationsgesellschaft für das zweite Quartal 2002 haben sich nicht erfüllt. Das Umsatzwachstum im Wirtschaftszweig hat sich verlangsamt und liegt aktuell bei einer jährlichen Rate von 2,5 Prozent. Insbesondere der IKT-Handel ist von der Konjunkturflaute betroffen.

Im zweiten Quartal 2002 wachsen die Dienstleister der Informationsgesellschaft mit einer jährlichen Umsatzwachstumsrate von 2,5 Prozent. Im ersten Quartal 2002 hatte die Umsatzwachstumsrate noch einen Prozentpunkt über diesem Wert gelegen. Damit haben sich die optimistischen Erwartungen des Wirtschaftszweigs auf eine Stabilisierung der konjunkturellen Lage ab diesem Quartal noch nicht erfüllt. In der aktuellen Befragung bewerten die Unternehmen die Aussich-

ten auf einen Aufschwung nun auch vorsichtiger als noch im ersten Quartal.

Die aktuelle jährliche Umsatzwachstumsrate der IKT-Branchen beträgt 3,2 Prozent. Die wissensintensiven Branchen wachsen zur Zeit mit einer jährlichen Umsatzwachstumsrate von 2,3 Prozent. Verantwortlich für die im Vergleich zum Vorquartal schlechte Entwicklung ist zum einen die gesamtwirtschaftliche Lage. Die gesamtwirtschaftliche Konjunktur hat seit Jahresbeginn noch

nicht die erhoffte Dynamik erreicht. Frühindikatoren der konjunkturellen Entwicklung, die im ersten Quartal noch stark gestiegen waren, entwickeln sich im zweiten Quartal sogar leicht rückläufig. Zum anderen ist der Rückgang der jährlichen Umsatzwachstumsrate der Dienstleister der Informationsgesellschaft auf die konjunkturelle Entwicklung des IKT-Handels zurückzuführen. Insbesondere in dieser Branche ist der Umsatz im zweiten Quartal stark eingebrochen.

Per Saldo hat sich die Nachfragesituation bei den Dienstleistern der Informationsgesellschaft im Vergleich zum ersten Quartal nicht verändert. Weil die Erträge im Vergleich zum Vorquartal gefallen sind, bewerten die Unternehmen die Aussichten für das dritte Quartal 2002 jedoch weniger optimistisch als im ersten Quartal. Der Umsatzanteil der Unternehmen, die im dritten Quartal mit steigenden Umsätzen rechnen, beträgt zwar fast 45 Prozent. Jedoch liegt der Umsatzanteil der Unternehmen, die erwarten, dass sich auch die Ertragslage verbessern wird, bei lediglich 25 Prozent. Aufgrund dieser Einschätzung haben viele Dienstleister der Informationsgesellschaft im zweiten Quartal 2002 ihren Personalbestand weiter verringert. Der Umsatzanteil der Unternehmen, die erwarten, dass sie auch im dritten Quartal Personal entlassen werden, beträgt mehr als 25 Prozent.

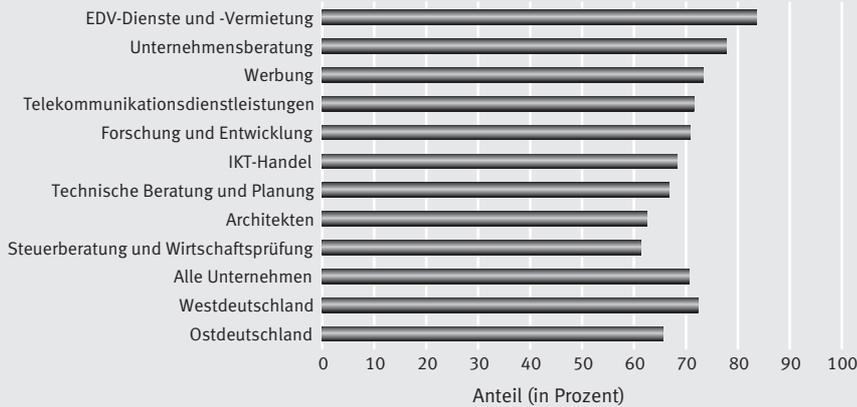
Dienstleister der Informationsgesellschaft

ZEW und Creditreform haben die Konjunkturumfrage bei Dienstleistungsunternehmen zum ersten Quartal 2002 neu ausgerichtet. Diese Neuausrichtung erfolgte vor dem Hintergrund des fortschreitenden Strukturwandels, der durch die zunehmende Verbreitung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) hervorgerufen wird. Sie geht mit einer stärkeren Konzentration der Umfrage auf Dienstleistungsbranchen einher, die Informations- und Kommunikationstechnologien intensiv nutzen: die sogenannten Dienstleister der Informationsgesellschaft. Diese Branchen lassen sich in zwei Sektoren gliedern: in IKT-Dienstleister (EDV-Dienstleister und -Vermieter, IKT-Händler sowie Telekommunikationsdienstleister) und

in wissensintensive Dienstleister (Steuerberater und Wirtschaftsprüfer, Unternehmensberater, Architekten, technische Berater und Planer, Forschungs- und Entwicklungsunternehmen sowie Unternehmen der Werbebranche).



Anteil der Beschäftigten mit Internetzugang



Lesehilfe: Im zweiten Quartal 2002 haben etwa 70 Prozent der Beschäftigten der Dienstleister der Informationsgesellschaft Internetzugang.
Quelle: ZEW/Creditreform

Branchenbetrachtung

Den höchsten Anteil an Unternehmen, deren Umsatz im Vergleich zum Vorquartal gestiegen ist, verzeichnen die Steuerberater und Wirtschaftsprüfer sowie die Forschungs- und Entwicklungsunternehmen. Diese zwei Branchen sind im zweiten Quartal von den neun befragten Branchen auch die einzigen, die per Saldo mehr Personal eingestellt als entlassen haben. Der Umsatzanteil der Steuerberater und Wirtschaftsprüfer und Forschungs- und Entwicklungsunternehmen, die ihren Personalbestand im zweiten Quartal erweitert haben, beträgt jeweils mehr als 65 Prozent.

Auch bei den technischen Beratern und Planern hat sich der Umsatz im zweiten Quartal gut entwickelt. Damit kann sich diese Branche, wie auch schon im ersten Quartal 2002, von der schlechten Entwicklung in der Bauwirtschaft absetzen. Mit einem Umsatzanteil von mehr als 40 Prozent weisen die technischen Berater und Planer auch den höchsten Anteil an Unternehmen auf, die ihren Ertrag im Vergleich zum ersten Quartal 2002 gesteigert haben. Die Architekten leiden hingegen unter der dauerhaft angespannten Lage in der Bauwirtschaft. Die Unternehmen dieser Branche erwarten, dass die Nachfrage nach ihren Leistungen im dritten Quartal 2002 nochmals zurückgehen wird.

Konjunkturelles Schlusslicht bilden im zweiten Quartal 2002 die Branchen IKT-Handel und Werbung. Der IKT-Handel, der im ersten Quartal noch optimistisch in die Zukunft blickte, wurde im

zweiten Quartal enttäuscht. Sowohl der private als auch der industrielle Markt für Informations- und Kommunikationstechnologien entwickeln sich schlecht. Der Umsatzanteil der IKT-Händler, die von einer niedrigeren Nachfrage als im ersten Quartal 2002 berichten, beträgt mehr als 70 Prozent. Der IKT-Handel verzeichnet auch den höchsten Umsatzanteil von Unternehmen, deren Umsatz und Ertrag im zweiten Quartal 2002 gesunken sind.

Die Krise in der Werbebranche setzt sich auch im zweiten Quartal weiter fort. Da in den meisten Unternehmen die Werbebudgets für das gesamte Jahr gekürzt werden, rechnen die Werbeagenturen mit einem weiteren Nachfragerückgang im dritten Quartal 2002. Der Umsatzanteil der Werbeagenturen, die im zweiten Quartal ihren Personalbestand verringert haben, beträgt fast 60 Prozent.

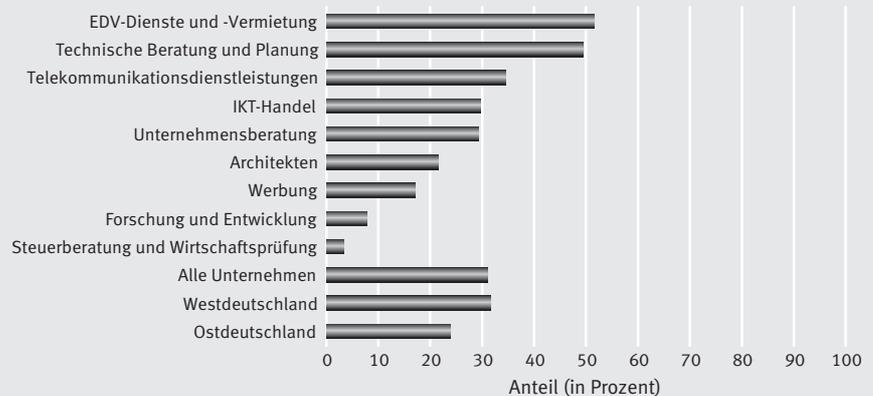
IKT-Infrastruktur

Die Dienstleister der Informationsgesellschaft sind gut mit modernen Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) ausgestattet. Trotz schlechter Konjunktorentwicklung beträgt der Umsatzanteil der Unternehmen, die ihre Investitionsausgaben für IKT im Jahr 2002 im Vergleich zu 2001 beibehalten oder sogar steigern wollen, etwa 70 Prozent.

Zu der IKT-Standardausstattung gehört bei den Dienstleistern der Informationsgesellschaft ein eigener Internetauftritt. Der Umsatzanteil der Unternehmen, die sich mittels einer eigenen Homepage in der Öffentlichkeit präsentieren, beträgt etwa 95 Prozent. Insbesondere die westdeutschen Dienstleister nutzen die Möglichkeiten einer Homepage (Umsatzanteil 96 Prozent). Bei den ostdeutschen Dienstleistern liegt der Umsatzanteil der Unternehmen mit eigenem Internetauftritt hingegen erst bei knapp 90 Prozent.

Ein Intranet für die unternehmensinterne Kommunikation ist im Vergleich zu einer Präsenz im World Wide Web weniger verbreitet. Dies ist auch darin begründet, dass die Nutzung eines Intranets erst ab einer gewissen Unternehmensgröße interessant wird. Für den gesamten Wirtschaftszweig liegt der Umsatzanteil der Unternehmen mit Intranet bei etwa 70 Prozent. Am höchsten liegt dieser Anteil bei den EDV-Dienstleistern und -Vermietern mit knapp 90 Prozent. Den niedrigsten Anteil verzeichnen die IKT-Händler mit etwa 40 Prozent. Auch beim Einsatz eines Intranets sind die ostdeutschen Dienstleister (Umsatzanteil

Nutzung von E-Commerce als Absatzkanal



Lesehilfe: Im zweiten Quartal 2002 werden etwa 30 Prozent des Umsatzes der Dienstleister der Informationsgesellschaft von Unternehmen erwirtschaftet, die ihren Kunden ermöglichen, Bestellungen über das Internet aufzugeben.
Quelle: ZEW/Creditreform

etwa 54 Prozent) weniger fortschrittlich als die westdeutsche Konkurrenz (Umsatzanteil etwa 75 Prozent).

Software

Durchschnittlich arbeiten in den befragten Branchen mehr als 70 Prozent der Mitarbeiter zu einem überwiegenden Teil an einem PC, einer Workstation oder einem Terminal. Besonders hoch ist der Anteil an Mitarbeitern, die ihre Arbeit hauptsächlich am PC erledigen, bei den Steuerberatern und Wirtschaftsprüfern (Umsatzanteil knapp 90 Prozent). Den niedrigsten Anteil verzeichnen die Forschungs- und Entwicklungsunternehmen (Umsatzanteil 60 Prozent).

Die Ausstattung der individuellen Arbeitsplätze mit moderner Informations- und Kommunikationstechnologie ist bei den Dienstleistern der Informationsgesellschaft weit verbreitet. Etwa 70 Prozent der Beschäftigten haben direkten Zugang zum Internet und auch eine eigene E-Mail Adresse.

Die Nutzung von Bürosoftware ist in allen befragten Branchen Standard. Auch der Einsatz von Archiven und Datenbanken gehört in etwa 90 Prozent der Unternehmen zur täglichen Unternehmenspraxis. Rund 85 Prozent des Umsatzes der westdeutschen Dienstleister der In-

formationsgesellschaft werden von Unternehmen erwirtschaftet, die spezielle Software für die Planung und das Controlling einsetzen. Bei den ostdeutschen Dienstleistern beträgt dieser Anteil erst 70 Prozent. Der Einsatz von Software für Computer Aided Design (CAD) und Computer Aided Engineering (CAE) ist insbesondere für Architekten (Umsatzanteil 94 Prozent), für technische Berater und Planer (Umsatzanteil etwa 80 Prozent) und Forschungs- und Entwicklungsunternehmen (Umsatzanteil etwa 77 Prozent) interessant.

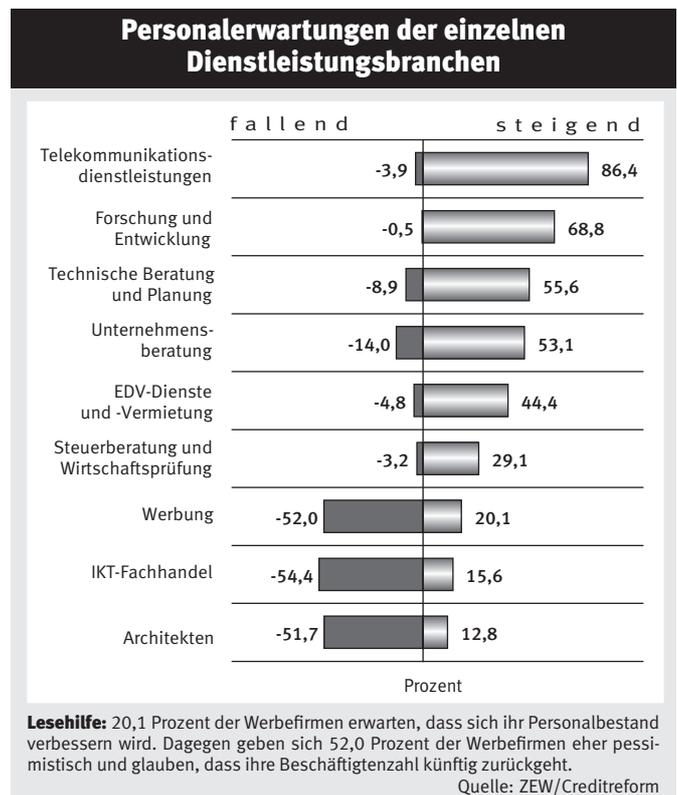
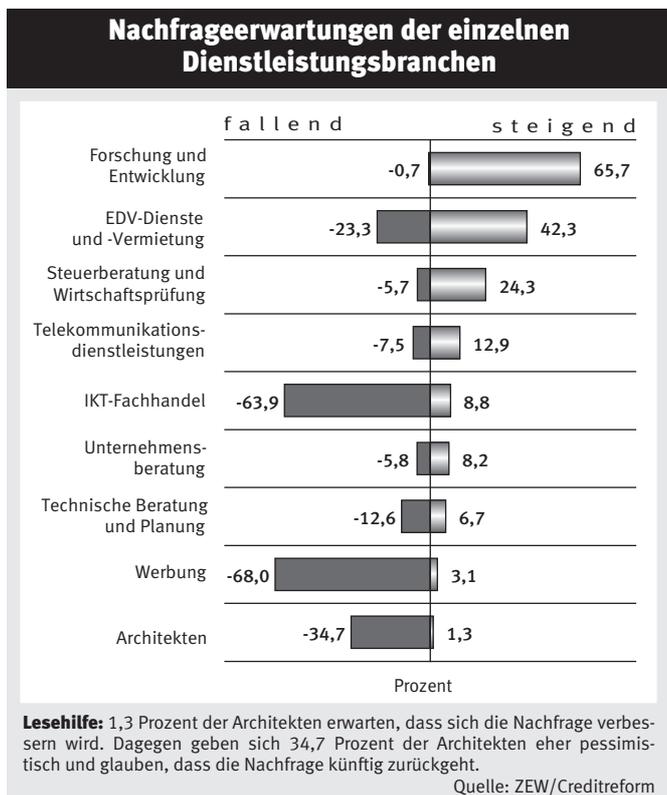
E-Commerce

Durch den hohen Ausstattungsgrad mit IKT eröffnet sich den Unternehmen Electronic Commerce (E-Commerce) als Vertriebs- und/oder Beschaffungskanal. Die Befragung zeigt, dass die Unternehmen E-Commerce unterschiedlich häufig nutzen. Als Möglichkeit zur Beschaffung von Vorleistungen ist die Akzeptanz von E-Commerce relativ hoch. So nutzen rund 65 Prozent der Dienstleister der Informationsgesellschaft im Einkauf die Bestellmöglichkeiten des Internets. Bei den EDV-Dienstleistern und Vermietern sowie den Unternehmensberatern liegt der Umsatzanteil der Unternehmen, die Bestellungen im Internet aufgeben,

mit mehr als 70 Prozent am höchsten. Am wenigsten häufig setzen Forschungs- und Entwicklungsunternehmen diesen Beschaffungskanal ein (Umsatzanteil 18 Prozent). Auffallend ist, dass die Beschaffung im Internet bei den ostdeutschen Dienstleistern (Umsatzanteil 40 Prozent) deutlich weniger verbreitet ist als bei der westdeutschen (Umsatzanteil 67 Prozent).

Als Absatzkanal hat sich das Internet bei den Dienstleistern der Informationsgesellschaft hingegen noch nicht etabliert. Obwohl der Umsatzanteil der Unternehmen mit eigener Homepage mit 95 Prozent hoch ist, bieten nur etwa 30 Prozent der befragten Dienstleister ihren Kunden auch die Möglichkeit, im Internet eine Bestellung aufzugeben. Am höchsten ist der Anteil bei den EDV-Dienstleistern und -Vermietern sowie den technischen Beratern und Planern. In diesen Branchen bietet bereits die Hälfte der Unternehmen Bestellmöglichkeiten im Internet an.

Das Schlusslicht bilden die Steuerberater und Wirtschaftsprüfer, wobei dies auch an der Natur der von diesen Branchen erbrachten Leistungen liegt. Verwunderlich ist eher, dass nur etwa 30 Prozent der Unternehmen im IKT-Handel ihren Kunden ermöglichen, Waren auch im Internet zu bestellen. *Margit Vanberg*



	Umsatz		Ertrag		Nachfrage																			
	Beurteilungen ▲ = ▼ Saldo	Erwartungen ▲ = ▼ Saldo	Beurteilungen ▲ = ▼ Saldo	Erwartungen ▲ = ▼ Saldo	Beurteilungen ▲ = ▼ Saldo	Erwartungen ▲ = ▼ Saldo																		
EDV-Dienste und -Vermietung	44,0	50,9	5,1	38,9	46,2	49,4	4,4	41,8	8,8	81,8	9,4	-0,6	21,2	44,1	34,7	-13,5	22,6	64,8	12,6	10,0	44,4	50,8	4,8	39,6
IKT- Handel	15,0	4,8	80,2	-65,2	15,2	26,8	58,0	-42,8	8,0	15,2	76,8	-68,8	13,3	29,4	57,3	-44,0	13,4	14,2	72,4	-59,0	15,6	30,0	54,4	-38,8
Telekomm.dienstleister	23,2	74,5	2,3	20,9	91,1	7,9	1,0	90,1	23,1	73,2	3,7	19,4	91,1	8,7	0,2	90,9	6,6	90,7	2,7	3,9	86,4	9,7	3,9	82,5
Steuerb. und Wi.prüfung	67,6	27,8	4,6	63,0	29,8	65,4	4,8	25,0	4,9	85,7	9,4	-4,5	11,6	83,6	4,8	6,8	27,2	69,9	2,9	24,3	29,1	67,7	3,2	25,9
Unternehmensberatung	49,6	39,8	10,6	39,0	57,5	27,7	14,8	42,7	7,4	63,7	28,9	-21,5	18,8	78,2	3,0	15,8	46,8	31,1	22,1	24,7	53,1	32,9	14,0	39,1
Architekten	37,0	30,6	32,4	4,6	13,0	53,6	33,4	-20,4	25,5	23,8	50,7	-25,2	10,7	40,8	48,5	-37,8	17,0	35,5	47,5	-30,5	12,8	35,5	51,7	-38,9
Techn. Beratung und Planung	56,7	24,9	18,4	38,3	60,3	29,5	10,2	50,1	41,8	34,0	24,2	17,6	44,6	34,8	20,6	24,0	48,3	39,1	12,6	35,7	55,6	35,5	8,9	46,7
Forschung und Entwicklung	74,8	12,6	12,6	62,2	72,9	10,2	16,9	56,0	18,0	74,6	7,4	10,6	13,5	73,5	13,0	0,5	32,1	66,3	1,6	30,5	68,8	30,7	0,5	68,3
Werbung	7,6	29,6	62,8	-55,2	12,9	17,1	70,0	-57,1	1,3	31,9	66,8	-65,5	8,7	28,7	62,6	-53,9	9,2	25,7	71,1	-67,9	20,1	27,9	52,0	-31,9
Alle Unternehmen	38,8	35,4	25,8	13,0	44,8	32,5	22,7	22,1	12,8	56,2	31,0	-18,2	24,7	45,4	29,9	-5,2	24,9	46,4	28,7	-3,8	43,1	36,5	20,4	22,7
Westdeutschland	39,2	35,3	25,5	13,7	45,2	32,0	22,8	22,4	12,7	56,7	30,6	-17,9	24,7	45,0	30,3	-5,6	24,8	47,0	28,2	-3,4	43,7	35,8	20,5	23,2
Ostdeutschland	30,0	36,7	33,3	-3,3	34,0	45,6	20,4	13,6	15,5	42,4	42,1	-26,6	23,6	56,3	20,1	3,5	26,3	31,0	42,7	-16,4	27,0	53,7	19,3	7,7

Bemerkungen: Die ZEW/Creditreform Konjunkturumfrage im Wirtschaftszweig Dienstleister der Informationsgesellschaft wurde im Juni und Juli 2002 durchgeführt. An der Umfrage beteiligten sich rund 1.100 Unternehmen. Die Tabellen stellen die Anteile in den einzelnen Antwortkategorien dar. Z. B. gaben 37,0 Prozent der Architekten an, im ersten Quartal 2002 steigende Umsätze verzeichnet zu haben. 30,6 Prozent berichteten von gleich gebliebenen Umsätzen und 32,4 Prozent von gesunkenen Umsätzen. Der Saldo ergibt sich aus der Differenz des Anteils der Unternehmen, die gestiegene Umsätze verzeichnet haben, abzüglich des Anteils der Unternehmen, die gesunkene Umsätze verzeichnet haben. Für die Umsatzbeurteilung der Architekten ergibt sich ein Saldo von 4,6 Prozent (37,0 Prozent - 32,4 Prozent). Um die konjunkturelle Entwicklung im Wirtschaftszweig Dienstleister der Informationsgesellschaft insgesamt und in einzelnen Branchen möglichst exakt nachzuzeichnen, wurden die Angaben für den Wirtschaftszweig Dienstleister der Informationsgesellschaft mit Umsatzgewichten hochgerechnet. Für den Wirtschaftszweig Dienstleister der Informationsgesellschaft insgesamt wurde nach Branchen, Größenklassen und Ost-/Westdeutschland hochgerechnet. Die Angaben für die einzelnen Branchen wurden nach Ost-/Westdeutschland und nach Größenklassen hochgerechnet.
Quelle: ZEW/Creditreform

	Personal		Preise													
	Beurteilungen ▲ = ▼ Saldo	Erwartungen ▲ = ▼ Saldo	Beurteilungen ▲ = ▼ Saldo	Erwartungen ▲ = ▼ Saldo												
EDV-Dienste und -Vermietung	15,7	62,3	22,0	-6,3	42,3	34,4	23,3	19,0	1,9	92,5	5,6	-3,7	3,8	61,7	34,5	-30,7
IKT- Handel	8,9	23,4	67,7	-58,8	8,8	27,3	63,9	-55,1	4,2	30,4	65,4	-61,2	6,1	37,1	56,8	-50,7
Telekomm.dienstleister	12,9	11,7	75,4	-62,5	12,9	79,6	7,5	5,4	0,1	32,9	67,0	-66,9	0,7	99,3	0,0	0,7
Steuerb. und Wi.prüfung	67,5	28,0	4,5	63,0	24,3	70,0	5,7	18,6	23,8	74,7	1,5	22,3	23,0	76,2	0,8	22,2
Unternehmensberatung	16,6	26,3	57,1	-40,5	8,2	86,0	5,8	2,4	12,2	76,2	11,6	0,6	2,0	95,3	2,7	-0,7
Architekten	14,9	39,0	46,1	-31,2	1,3	64,0	34,7	-33,4	1,5	72,5	26,0	-24,5	1,2	95,6	3,2	-2,0
Techn. Beratung und Planung	14,1	32,2	53,7	-39,6	6,7	80,7	12,6	-5,9	4,2	79,5	16,3	-12,1	3,4	82,4	14,2	-10,8
Forschung und Entwicklung	66,3	24,1	9,6	56,7	65,7	33,6	0,7	65,0	20,6	77,8	1,6	19,0	4,3	54,8	40,9	-36,6
Werbung	3,9	38,0	58,1	-54,2	3,1	28,9	68,0	-64,9	2,3	86,2	11,5	-9,2	3,2	89,0	7,8	-4,6
Alle Unternehmen	18,0	36,9	45,1	-27,1	21,8	51,0	27,2	-5,4	5,9	70,7	23,4	-17,5	4,0	71,4	24,6	-20,6
Westdeutschland	17,8	36,6	45,6	-27,8	22,3	50,6	27,1	-4,8	5,8	71,0	23,2	-17,4	3,7	71,7	24,6	-20,9
Ostdeutschland	23,1	46,0	30,9	-7,8	10,1	59,7	30,2	-20,1	8,5	62,3	29,2	-20,7	12,1	65,4	22,5	-10,4

Der ZEW Branchenreport Dienstleister der Informationsgesellschaft

Die Dienstleister der Informationsgesellschaft setzen sich zusammen zum einen aus den Dienstleistern, deren Leistungen unmittelbar in der Verbreitung und Anwendung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) bestehen, und zum anderen aus den wissensintensiven Dienstleistern, die IKT intensiv bei ihrer Dienstleistungserstellung einsetzen. Die gesamtwirtschaftliche Bedeutung des IKT-Sektors bezogen auf seinen Umsatzanteil am BIP ist zwar noch relativ gering. Das Interessante an diesem Sektor ist jedoch seine dynamische Entwicklung in den vergangenen Jahren und der von diesem Sektor ausgehende Strukturwandel in der Gesamtwirtschaft durch die zunehmende Verbreitung von IKT. Zurzeit gibt es nur wenige Daten zur konjunkturellen Entwicklung und zu wichtigen Strukturmerkmalen dieses Sektors. Daher befragt das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) gemeinsam mit dem Verband der Vereine Creditreform vierteljährlich rund 4.000 Firmen aus 9 Dienstleistungsbranchen nach der Geschäftsentwicklung des laufenden Quartals und ihren Erwartungen für das folgende Quartal.

Mehr Informationen im Internet: Seit dem vierten Quartal 1997 haben die Umfrageteilnehmer Zugang zu weitergehenden Informationen über die ZEW/Creditreform-Umfrage, die über die Homepage des ZEW im Internet zur Verfügung gestellt werden.

Zur ZEW-Homepage gelangen Sie über **„www.zew.de“**. Klicken Sie auf „ZEW Branchenreport Dienstleistungen“, dann auf „Umfrage-Teilnehmer“. Das Kennwort für die aktuelle Umfrage haben wir Ihnen in unserem Anschreiben mitgeteilt.

Hinweise zum Datenschutz: Die aus der ZEW/Creditreform-Umfrage gewonnenen Daten werden zu wissenschaftlichen Zwecken und zur Erstellung des ZEW-Branchenreports Dienstleistungen ausschließlich innerhalb des ZEW verwendet. Es erfolgt keine Weitergabe der Daten an andere Institutionen, Privatpersonen oder Unternehmen. Allen Bestimmungen des Datenschutzgesetzes wird Rechnung getragen.

Das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW) wurde im Jahr 1991 in einer gemeinsamen Initiative der baden-württembergischen Landesregierung, der Landeskreditbank Baden-Württemberg und der Universität Mannheim gegründet.

Seit April 1997 ist Prof. Dr. Wolfgang Franz Präsident des ZEW. Gleichzeitig ist er Lehrstuhlinhaber an der Universität Mannheim.



Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH

IMPRESSUM

ZEW Branchenreport Dienstleistungen, Erscheinungsweise vierteljährlich

Herausgeber: Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW) · Präsident: Prof. Dr. Wolfgang Franz

L 7, 1, D-68161 Mannheim · Postfach 10 34 43, D-68034 Mannheim · Telefon 0621/1235-01, Fax -225 · Internet: www.zew.de
Verband der Vereine Creditreform e.V., Hellersbergstraße 12, D-41460 Neuss,
Postfach 10 15 53, D-41415 Neuss · Telefon 02131/109-0, Fax -140 · Internet: www.creditreform.de

Redaktion: ZEW, Forschungsgruppe Informations- und Kommunikationstechnologien,
verantwortlich: Margit Vanberg, Telefon 0621/1235-351, E-Mail vanberg@zew.de

Nachdruck und sonstige Verbreitung (auch auszugsweise): mit Quellenangabe und Zusendung eines Belegexemplares